

- **Beispiel: Materia "Kids" (2 Finger an den Kopf): Darstellung als Verlaufsgrafik (von J. Weiß)**
  - "KSF-Samples" steht für "Kiffen Saufen Feiern Samples"
  - Chorus 1 könnte hier auch als Intro bezeichnet werden, aber Hookline kommt schon vor, deshalb hier Chorus genannt
  - die dichtesten Momente des Songs "Kiffen Saufen Feiern" sind Chorus 2, 3 und 4: hier kommen die meisten Elemente vor (7 Stück)
    - der Chorus sollte der quantitativ dichteste Teil des Arrangements sein (Ausnahme: "breakdown-Chorus" z.B. am Ende eines Stückes)
  - Vers 1 ist hier in sich schon eine Rampe
    - Möglichkeit: keinen abrupten Übergang zum Chorus, sondern eine Rampe zum Chorus schaffen
    - **Achtung!** das muss aber musikalisch zu einem sinnvollen Zeitpunkt beginnen: z.B. die Hälfte eines 16-Taktigen Verse, ein inhaltlich neuer Punkt etc.
  - Chorus 3 ist in diesem Beispiel weniger dicht als Chorus 2 → das sollte man im Staatsexamen nicht so machen
  - Bridge kann ein Moment sein, in dem eine Stimme dazu kommt, die es vorher noch gar nicht gab (als kontrastierender Formteil, als Kehrtwende)
    - (Korrektur zu der Verlaufsgrafik: am Ende der Bridge kommt die offene HiHat dazu)
    - man kann sich im Staatsexamen durchaus für die Bridge ein neues Element aufheben: z.B. einen neuen Keyboard-Sound auftreten lassen, plötzlich Backing Vocals dazu etc.
  
- **Gruppenarbeit: Can't stop the Feeling von Justin Timberlake**

auch hier: eine große Rampe, größte Dichte in Chorus 3

→ typische dynamische Entwicklung!

  - Bei diesen beiden Beispielen sind natürlich viele Elemente vorhanden, die über die traditionelle Band-Besetzung hinausgehen, aber die Prinzipien Dynamik zu schaffen sind ähnlich.